

# Geschichte des Diakoniewerks München-Maxvorstadt

---

## Gründung der Diakonissenanstalt

Das Gründungsdokument der Diakonissenanstalt in München, unterschrieben am 11. Mai 1867 von Pfarrer Wilhelm Löhe, setzte den Grundstein für die evangelische Gemeindegemeinschaft in der Maxvorstadt. Für die geplante Station der Privatkrankenpflege sollten in Zukunft Diakonissen „nach Bedarf und Verlangen“ aus dem Mutterhaus Neuendettelsau bei Nürnberg gesandt werden.

Zu deren Aufgaben zählten unter anderem das Führen der Krankenjournalen, die Buchführung, die Korrespondenz mit dem Mutterhaus und die Verhandlungen mit dem Pfarramt. Insgesamt sollte nach dem „Grundsatz möglicher Bedürfnislosigkeit“ gehandelt und im Sinne „anständiger Armut“ gelebt werden. Die Diakonissen sollten nicht mehr als zwei Nächte hintereinander wachen und sowohl armen als auch reichen Menschen dienen, ohne für ihren Dienst Geld oder Geschenke anzunehmen. Zudem wurden sie verpflichtet, auf männlichen Besuch zu verzichten.

Gemäß der damaligen Vorstellung alleinlebender Frauen sollten die Schwestern bei Ausgängen einsame Orte und „Sammelplätze des gesellschaftlichen Lebens“ meiden und ihr Privatleben so führen, dass sie von jedermann „beobachtet und kontrolliert“ werden konnten. Einmal im Jahr durften sie vierzehn Tage Urlaub machen und das Mutterhaus besuchen. Über das Miteinander der Diakonissen, das so bezeichnete „Familienleben der Station“, wurde regelmäßig an das Direktorium des Mutterhauses in Neuendettelsau berichtet, ebenso über das dienstliche und persönliche Verhalten.

Am 11. Mai 1867 trafen die ersten beiden Neuendettelsauer Diakonissen, Schwester Karoline Kienlein, die bis 1904 im Amt blieb, und Schwester Ida Adelberg, in München ein. Zwei Jahre später zogen sie in die Arcisstraße 15 und etablierten dort eine Gemeindegemeinschaft, die später zur Krankenanstalt ausgebaut wurde. Auch ein Pensionat für zahlende Senioren sowie eine Pflegeabteilung mit angeschlossener Hauswirtschaftsschule wurden eingerichtet.

Am 9. April 1869 erhielt das „Diakonissenhaus für Werke der inneren Mission“ den Status und die Rechte einer juristischen Person und wurde am 5. Mai 1869 im Beisein von Königin Marie von Bayern eingeweiht. Marie übernahm das Protektorat und spendete großzügig Geld für das Haus. Durch eine Verordnung des Königlich-bayerischen Staatsministeriums des Inneren vom 9. April 1870 wurde die bestehende Körperschaft unter dem Namen „Diakonissenanstalt München“ geführt. Im agrarisch geprägten Bayern erfüllte die Einrichtung im bis dato noch nicht ausgebildeten Sozialstaat eine wichtige sozialpolitische Funktion.

---

## **Wiederaufbau nach 1945 - Meilensteine bis heute**

Nach der Zerstörung des Areals Heßstraße/Arcisstraße im Zweiten Weltkrieg wurde die Diakonissenanstalt 1963 als Klinik mit 111 Betten wiedereröffnet. Die folgenden Jahrzehnte prägten diverse Baumaßnahmen und Eröffnungen:

### **1976**

Eröffnung des Neubaus Seniorenwohnheim mit Pflegestation

### **1980**

Planung und Gespräche mit Sozialministerium und Regierung von Oberbayern über umfassende Sanierung des Krankenhauses

### **1981**

Eröffnung des Neubaus Ambulantes Therapiezentrum mit Bewegungsbad und Gartenanlage

### **1986**

Umbau des Seniorenwohnheims in ein Wohnpflegeheim bei gleichzeitiger Modernisierung

### **1988**

Die Regierung von Oberbayern bewilligt die Sanierung des Krankenhauses. Den steigenden Anforderungen an die medizinische Technik wird man so gerecht.

### **1991**

Abschluss der Kliniksanieung. Umbau der Verwaltungsräume, Neugestaltung des Eingangs Heßstraße mit Cafeteria. Sanierung und Modernisierung der Küche

### **1993**

Im Rahmen der 125-Jahrfeier wird die „Diakonissenanstalt“ in „Diakoniewerk München-Maxvorstadt“ umbenannt.

### **1999**

Das Kuratorium beschließt eine Neufassung der Satzung für das Diakoniewerk München-Maxvorstadt und nennt sich um in „Verwaltungsrat“.

### **2001**

Umfassende Sanierung des Wohnpflegeheims

### **2004**

Eröffnung der Unfallchirurgischen Praxis Durchgangsarzt Dr. Kückelmann

### **2005**

Eröffnung der „Geriatrischen Rehabilitation“, ab 2007 mit 42 Betten

**2007**

Eröffnung der Hauptabteilung für Innere Medizin

**2008**

Eröffnung des Interdisziplinären Schmerzzentrums „Algesiologikum-Klinik für Schmerzmedizin“

**2009**

Grundsteinlegung für den Klinikerweiterungsbau in der Arcisstraße (Januar)

**2009**

Erste Einrichtung für Akutgeriatrie in Bayern

**2010**

Umbau und Modernisierung der Physikalischen Therapie für Prävention und Rehabilitation mit einem großen Gymnastikraum, einem Raum zur medizinischen Trainingstherapie und Einzeltherapieräumen. Im sanierten Bewegungsbad können ab jetzt Einzel- und Gruppentherapien angeboten werden. (1. Halbjahr)

**2010**

Anerkennung der Akutgeriatrie mit 34 Betten und Aufnahme in das „Fachprogramm Akutgeriatrie“ (März)

**2010**

Feierliche Eröffnung des fünfstöckigen Klinikerweiterungsbaus in der Arcisstraße (Juni). Der Haupteingang des Diakoniewerks wird von der Heßstraße hierher verlegt. Patienten und Bewohner werden hier angemessen und freundlich empfangen.

**2012**

Eröffnung des „Rosensalons“ im Seniorenwohnheim. Dieses gemütliche "Wohnzimmer" wird für Geburtstage und für das Kulturprogramm genutzt.

**2014**

Eröffnung der Hauptabteilung Chirurgie

**2016**

Erneuerung der Klimatechnik für die OP-Abteilung

**2017**

Das Diakoniewerk wird 150 Jahre alt. Mit dem Festgottesdienst in der St-Markus-Kirche am 5. Mai, der Predigt des Landesbischofs Dr. Heinrich Bedford-Strohm und anschließenden Feier mit Glockeneinweihung wird das Jubiläum würdig begangen. Ein Tag der offenen Tür und eine Festschrift runden das Jubiläumsjahr ab.

**2018/2019**

Erneuerung der Sanitärbereiche in der gesamten Klinik inklusive Geriatriische Rehabilitation mit Sanierung der Trink- und Abwasserleitungen im Klinikgebäude